



Damit Ihre Anlage nicht zum Mauerblümchen wird.

Meist hat es zwei Gründe, wenn z. B. die Terrasse ungemütlich und langweilig wirkt. Entweder hat sie eine rechteckige Form und fügt sich nicht harmonisch in den Garten ein, oder sie ist mit »irgendwas« ausgelegt.

Mit etwas mehr bekommt die Terrasse, aber auch jede andere Anlage allerdings den richtigen Pfiff. Das RONDO-System, Einzel- und Verbundpflaster sowie Palisaden in abgestimmten Größen und in verschiedenen Farben ist die Lösung für eine individuelle Gestaltung.

Ich könnte mir vorstellen, RONDO paßt auch für meine Anlage. Senden Sie mir bitte kostenlos ausführliche Informationen mit Bezugsquellenhinweis.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

RONDO-Zentrale, Postfach, 7932 Munderkingen 3

Immer in Ihrer Nähe:

RONDO[®]
DAS RUNDE PFLASTER ...

REGISTER

GESTORBEN

Jos van Beveren, 60. Die Sowjets schätzten den Chef der Mannesmann Anlagenbau AG als harten, aber fairen Verhandlungspartner. Vor allem ihm verdankte das Unternehmen die Erfolge im Ost-Geschäft. Zuletzt sicherte er für Mannesmann und den französischen Partner Creusot-Loire die Generalunternehmenschaft zur Lieferung von 22 Pump- und Relaisstationen beim deutsch-sowjetischen Erdgasgeschäft. „Für die Sowjets“, gab sich van Beveren nach den schwierigen Verhandlungen zufrieden, „sind gute Erfahrungen so wichtig wie der Preis.“ Über drei Jahrzehnte war der gebürtige Belgier, der auch als Top-Manager Publizität scheute, auf verschiedenen Spitzen-Posten für Mannesmann tätig. Vorletzten Freitag kam Jos van Beveren durch einen tragischen Unfall ums Leben.

Palden Thondup Namgyal, 58. Der kleine Himalaja-Staat Sikkim war in Asien als Pufferstaat zwischen dem chinesisch regierten Tibet und Indien politisch schon weit über seine eigentliche Bedeutung hinausgewachsen, als Namgyal ihm 1963 zu weltweiter Beachtung verhalf: Die Prunkhochzeit des Herrschersohnes mit der amerikanischen Orientalistik-Studentin Hope Cooke brachte Sikkim – halb so groß wie Schleswig-Holstein – als Märchenland in die Schlagzeilen. Namgyals Ziel, für sein unter indischem Protektorat stehendes Land größere Unabhängigkeit zu erhandeln, schlug fehl: 1973 übernahmen die Inder, die schon von 1950 an über Außenpolitik und Verteidigung Sikkims bestimmt hatten, auch noch die Verantwortung für die Innenpolitik. Wenig später wurde der konservative Chogyal (göttlicher Herrscher) ganz entmachtet, Sikkim von Indien annektiert. Kurz zuvor hatte sich seine Frau von ihm getrennt und war nach New York zurückgekehrt. Dort ließ sich Namgyal, der in Sikkim geblieben war, seit Ende letzten Jahres wegen einer Krebserkrankung behandeln. Vorletzten Freitag starb der letzte König von Sikkim in einer Krebsklinik.

BERUFLICHES

Abol Hassan Banisadr, 48, im französischen Exil lebender Ex-Präsident des Iran, sollte vom US-Geheimdienst CIA angeworben werden. Das berichtet die „Washington Post“, die sich auf Dokumente bezieht, die den iranischen Revolutionären im November 1979 bei der Besetzung der US-Botschaft in Teheran in die Hände gefallen waren. Danach hat ein als Repräsentant der US-Firma Carver Associates, Philadelphia, getarnter CIA-Agent versucht, den mit Ajatollah Chomeini in den Iran zurückgekehrten

Banisadr für 1000 Dollar monatlich als Informanten anzuheuern. Der iranische Ex-Präsident, der zu jener Zeit das Wirtschafts- und Finanz- sowie das Außenressort der Teheraner Revolutionsregierung leitete, bestätigte jetzt, daß es zu Kontakten gekommen war. Jedoch seien ihm nicht 1000, sondern 5000 Dollar monatlich für eine Arbeit angeboten worden, die hin und wieder eine halbe Stunde Einsatz erfordert hätte. Banisadr zur „Washington Post“: „Ich habe dem Mann gesagt, das sei Korruption.“

Harry Ott, 48, Mitglied des SED-Zentralkomitees, ist neuer DDR-Botschafter bei den Vereinten Nationen in New York. Gleichzeitig wurde er zum stellvertretenden Außenminister der DDR ernannt. Der Sohn eines Webers gilt als typischer DDR-Karrierediplomat. Anfang der fünfziger Jahre wurde Ott an das Institut für Internationale Beziehungen, die sowjetische Diplomatenschule, nach Moskau delegiert. Ab 1959 arbeitete er zunächst im Außenministerium, später wechselte er in den SED-Parteiparat. In der wichtigen ZK-Abteilung Internationale Verbindungen stieg er 1966 zum stellvertretenden Abteilungsleiter auf. Acht Jahre später ging Ott als Botschafter nach Moskau. Nach seiner Rückkehr (1980) arbeitete er wieder im Außenamt, bis er jetzt die Berufung nach New York bekam.

Walter Stucky, 36, renommierter Schweizer Bergführer aus Bettmeralp (Wallis), hat es nach fünfmonatigen Bemühungen geschafft, die „Bild“-Zeitung zur Richtigstellung einer ehrverletzenden Falschmeldung zu bewegen. Im Blatt wurde im August letzten Jahres über den tödlichen Absturz einer Kölner Schülerin am Matterhorn berichtet, die sich – so „Bild“ – „bei der Nachtwanderung mit dem erfahrenen Bergführer Walter Stucky“ zusammen mit ihrer Freundin von der Gruppe getrennt hatte. Stucky betreute jedoch nicht die Wanderer, sondern barg nachts die Verunglückten. Eine Berichtigung wurde zunächst hinausgezögert, dann abgelehnt, weil sich inzwischen „kein Leser mehr an den Vorfall“ erinnern könne. Im übrigen habe „Bild“ von einem „Bergführer mit dem Namen Walter Stucky“ berichtet – Stuckys Anwalt hatte in seinem Schreiben den Nachnamen seines Mandanten zuerst genannt. Möglicherweise sei, schlußfolgerte die Springer-Rechtsabteilung scheinheilig, „Herr Stucky Walter“ mit dem „in der ‚Bild‘-Berichterstattung erwähnten Bergführer überhaupt nicht identisch“. Erst als der Schweizer empört mit einer Klage drohte und eine formelle Gegendarstellung schickte, gab die Zeitung nach: eine „redaktionelle Meldung“ werde den Fehler berichtigen.